

BADISCHES TAGBLATT

NR. 290 · E 1490 · 1,40 €

Ausgabe Baden-Baden

MITTWOCH, 15. DEZEMBER 2010

Baden-Baden:

Diesen Winter kein Streusalz-Engpass zu befürchten



Bühl:

Sängerin Mandy Winter widmet sich heute der Mode



Gernsbach:

Felicitas Heck neue Rektorin der Von-Drais-Schule



Rastatt:

„Infowürfel“ über Schlosskirche und ihre Restaurierung



Freude an Kunst soll auch Immunsystem stärken

Ausstellung in der „Galerie am Kaiserhof“ zeigt unterschiedliche Malstile

Baden-Baden (fs) – Die dritte Vernissage seit Eröffnung der „Galerie im Kaiserhof“ vereinte einmal mehr viele unterschiedliche Malstile und Künstler „unter einem Dach“ – ein Konzept, das selbst international immer größere Aufmerksamkeit erregt, wie Galerieleiter Peter Sommerfeld vom Verein Zeit-Kunst Baden-Baden zufrieden feststellte.

Die Zahl der hier ausstellenden internationalen Preisträger wächst stetig. So hat etwa der aus dem Kosovo stammende Dan Gashi den zweiten Preis bei einer internationalen Kunstausstellung in Wuppertal gewonnen. Marion Schmitz wurde für ihre Kunst-Website ausgezeichnet, und Ruth Kiesling aus Basel errang bei einer internationalen Kunstausstellung im schweizerischen Binningen mit ihrem fünftmal



Zahlreiche internationale Künstler zeigen ihre Werke, die durch unterschiedliche Stilrichtungen gekennzeichnet sind, in der „Galerie am Kaiserhof“.

Foto: Fauth-Schlag

sechs Meter großen Montage-Kunstwerk gar den Großen Preis.

Zwölf Künstlerinnen und Künstler präsentieren sich nun bis Mitte Januar in der „Galerie im Kaiserhof“: Dagmar Berg, Ulrich Hugo, die Ungarin Ildi-

ko Anna Jonas, Petra Klinkhardt, Ursula Tibio, Angelika Billion, Vittorio Galeotti, Miro Christ, Thomas Pistol, Sonja Nerz, Waldemar Kebleris und der eigens zur Vernissage aus Prag angereiste Yri Seychuk.

Dagmar Berg beschrieb in

ihrem Einführungsvortrag „Was Kunst bei uns Menschen bewirkt“ treffend das Ergebnis solch einer gemischten Ausstellung. Das Gefühl, das einem Maler beim Entstehen seines Bildes innewohne, nehme der Betrachter unbewusst in

sich auf und transformiere es entsprechend seiner persönlichen Erfahrung – entweder zum Guten oder zum Schlechten. Das Betrachten und Erleben von Kunst kurbele das Immunsystem an und lasse es gesund bleiben oder werden.

Berg begab sich bis auf die zellmolekulare Ebene, um zu verdeutlichen, was das Erleben von Kunst dem ganzen Körper Gutes tue. Freude, Lachen, Lieben ließen das Immunsystem aufblühen, während Angst, Schrecken, Abscheu, Hass die Abwehrstoffe des Körpers verminderten. In diesem Sinne tue solch eine gemischte Ausstellung wie die in der „Galerie am Kaiserhof“ vielen Menschen sprichwörtlich gesundheitlich gut. Denn für jeden Geschmack böten gerade die der Ausstellung immanent unterschiedlichen Mal-

richtungen ein „gutes Gefühl“, das das Molekularsystem der Abwehrstoffe und Gefühle und der an das Leben gebundenen Zellen und Substanzen zum Positiven hin verändere, meinte Berg.

Die Vielfalt ist ein Trumpf der „Galerie am Kaiserhof“. Ein weiterer soll, neben den monatlich wechselnden Vernissagen, ab Januar folgen. Die Galerie soll mit noch mehr Leben erfüllt werden. Musikveranstaltungen, Lesungen, Malen für Kinder sind geplant. Die Galerie soll zum Kunstraum werden, in dem verschiedene Kunstrichtungen präsentiert werden können.

Ab 4. Januar beginnt Dagmar Berg die Galeriebelebung selbst mit einer geführten Meditation unter Bildern, die danach jeden ersten Dienstag des Monats stattfinden soll.